

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 19.

Neuenbürg, Dienstag den 14. Februar

1871.

Der „Enzthäler“ erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Aufruf an eine Verschollene.

Louise Stoll, eine Tochter des verstorbenen Johann Bernhard Stoll, Bauers in Feldrennach, ist vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und schon längst verschollen; sie ist am 21. Dezember 1800 geboren und hätte also, wenn sie noch lebte, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Da für die Verschollene in Feldrennach, ein Vermögen von ca. 100 fl. pflegschaftlich verwaltet wird, so ergeht an sie und ihre etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich zu Empfangnahme dieses Vermögens innerhalb

drei Monaten

dahier zu melden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist Louise Stoll von Feldrennach für todt und als ohne Leibeserben gestorben angenommen und ihr Vermögen landrechtlicher Ordnung nach unter ihre Seitenverwandten vertheilt werden würde.

So beschloßen im K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Den 10. Februar 1871.

Oberamtsrichter.  
Nömer.

Revier Langenbrand.

#### Kleinnukholz-Verkauf.

Am Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Waldrennach aus dem Hengstberg und der Baumplatte 375 buchene Garten- 20 Feldstangen und ca. 10000 Flohweiden.

Neuenbürg.

#### Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Deßschläger, Gottlieb, Fuhrmann, Real- Theilung.

Arnbach.

Scheerer, Mathews, Ehefrau, Cv.-Thlg.

Pfommer, Johannes, Wagner Real-Thlg.

Birkenfeld.

Müller, Georg Friedrich, Tagl. Schreiner

S. Real-Theilung.

Conweiler.

Gaas, Christoph, Fuhrmanns Ehefrau

Cv.-Theilung.

Engelsbrand.

Funk, Christian, Holzhauer Real-Thlg.

Burghard, Carl Friedrich, Bauers II.

Ehefrau Cv.-Thlg.

Feldrennach.

Schmidt, Gottlieb, Oshenwirth Real-Thlg.

Schwarz, Andreas, Zimmermanns Ehe-

frau Cv.-Thlg.

Kapfenhardt.

Erhardt, Michael, Bauers Wittwe, Arm.-

Urkunde.

Weber, Johann Georg, Maurers Wittwe

Real-Thlg.

Gräfenhausen.

Fir, Andreas, Bauer aus Birkenfeld, Real-

Theilung.

Fieß, Gottliebs Ehefrau, Event. Thlg.

Den 13. Februar 1871.

K. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Neuenbürg.

#### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des † Carl Müller, Geometers und Wirths hier kommt die vorhandene entbehrliche Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar je von Morgens 8 Uhr an

Montag den 20. Februar d. J.

Mannskleider, Bett- und Leinwand;

Dienstag den 21. Februar

Küchengehirr aller Art, Schreinwerk, Faß-

und Bandgeschirr;

Mittwoch den 22. Februar

allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr, Getränke;

Donnerstag den 23. Februar

Vieh, allerlei Vorräthe und Handwerks-

zeug.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

K. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Hirsau, Oberamts Calw.

#### Pfiegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Sägmühlebesizers Johann Friedrich Bauer dahier wird auf den Antrag der Erben

am Dienstag den 21. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Hirsau die Pfiegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Sägmühle,

1 Bergreibe, 1 Holzremise, 1 Bretter-

magazin, mit Hofraum, Garten und

Wiesen auf der Pleischenau dahier;

1 zweistöckigen Wohnhaus und 1 Keller

im Weiler Ernsfmühl mit 2/3 Morg.

Garten und Wiese;

1 Morgen Feld am Bruderberg;

die Hälfte an 1 zweistöckigen Behausung

oben im Dorfe Ernsfmühl; und

18 Morgen Waldungen auf Ottenbronner

Markung in 16 Parzellen, welche in

gutem Bestande sind und parzellenweise

verkauft werden.

Die Mühle- und Hauskauffchillinge kön-

nen in 4 Zielen bezahlt werden.

Das Sägmühle-Geschäft erfreute sich

bisher eines guten Umtriebs.

Die Kaufsliebhaber — unbekannt mit

Vermögenszeugnissen — werden hiezu ein-

geladen. Für die Anbote sind tüchtige Bür-

gen zu stellen.

Den 11. Februar 1871.

Waisengericht.

Hirsau, Oberamts Calw.

#### Schuldner- & Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des kürzlich verstorbenen Sägmühlebesizers Johann Friedrich Bauer in Hirsau werden dessen Schuldner hiemit aufgefordert, ihre Schuldigkeiten an den von den Erben mit dem Einzug betrauten Schultheiß Greiner in Hirsau binnen 15 Tagen zu entrichten, widrigenfalls sie Einklagung zu gewärtigen hätten.

Zugleich werden die Gläubiger des Verstorbenen aufgefordert, binnen gleicher Frist ihre Forderungen bei dem Schultheißenamte Hirsau schriftlich anzumelden, um sie bei der Verlassenschaftstheilung berücksichtigen zu können.

Den 11. Februar 1871.

K. Gerichtsnotariat.

Majer.

Birkenfeld.

Für die hiesige Markung soll ein

#### Maulwurffänger

aufgestellt werden.





Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.  
Den 9. Februar 1871.  
Schultheißenamt. W a g n e r.

Feldrennach.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Schmidt Ochsenwirths hier wird die gesammte Liegenschaft am  
Donnerstag den 16. Februar d. J.  
zum erstenmal und am

Freitag den 24. Febr.  
je Morgens 9 Uhr,  
zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathhaus versteigert und zwar:

1/2 M. 1,1 A. ein 11ockiges Wohnhaus bestehend in 1 Wirtschaftsstube, 1 Tanzsaal, 6 eingerichtete Zimmer, 1 Backstube, 1 Kaufladen sammt Ladeneinrichtung, 1 gewölbter und 1 Balkenteller, 1 Scheuer, 1 Wagenremise nebst Schweinstallung und Hofraum; 3/8 M. 23,1 A. Garten, 5 Morgen Acker, 3 7/8 M. 45,0 A. Wiesen  
Das Gebäude ist in gutem Zustand am Marktplat.

Das Haus wird zur Hälfte um baare Bezahlung verkauft, die weitere Liegenschaft in drei gleichen Raten zu zahlen nebst 5% Auswärtige hier nicht bekannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
Den 28. Jan. 1871.

Waisengerichts-Vorstand.  
Schultheiß Schönthaler.

Schwarzenberg.  
**Jagdverpachtung.**

Die hiesige Gemeinde-Jagd wird kommenden  
Freitag den 17. d. Mts.,  
Morgens 9 Uhr,

auf 3 Jahre wieder verpachtet, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.  
Den 11. Februar 1871.

Schultheiß Kling.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.  
Für den Sanitätsverein sind weiter eingegangen:  
von Hrn. C. Seeger hier 10 fl., von Hrn. Schullehrer Hajner 1 fl., von Hrn. Ferdinand Schmidt hier 40 fl., von Hrn. Präc. Staudenmaier in Calw 1 fl. 53 fr., von Fr. Kl. und Fr. S. in S. je 10 fl.  
Herzlichen Dank den edlen Gebern.  
Den 10. Februar 1871.  
Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.  
**Illuminations-Lämpchen**

billigst bei  
**Carl Mahler.**

Neuenbürg.  
200 fl. Pflögenschaftsgeld hat gegen gefällige Sicherheit anzuleihen  
**Carl Mahler.**

Calmbach.  
Einen ordentlichen  
**Jungen**  
nimmt sogleich in die Lehre.  
Sattler Frey.

**Codes-Anzeige & Dankagung.**



Allen Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die tiefbetäubte Nachricht, daß Samstag den 11. ds. Mts. Morgens 3 Uhr unsere liebe unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter

**Friederike Pfommer, geb. Großmann**  
schnell und unerwartet, nach nur eintägigem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Zugleich sagen wir allen Denjenigen, welche an der Beerdigung Theil genommen, unsern verbindlichsten Dank.

Herrenalb den 13. Februar 1871.

Der trauernde Gatte

**Jacob Pfommer, Bäcker,**

der trauernde einzige Sohn und zwar von der ersten Ehe  
Gemeindepfleger **Strohm,**  
mit Frau und 5 Kindern.

**Kölner Dombauloose**

Ziehung am 15. Februar d. J.  
à 1 fl. 45 fr. per Stück.

**Ulmer Münsterbauloose**

à 35 fr. per Stück  
versendet unter Nachnahme oder franco  
Einsendung des Betrags.

**Wilhelm Stöckle**  
in Ulm a./Donau.

Langenbrand.  
300 fl. Pflögenschaftsgeld hat gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen  
**Gottlieb Fr. Rentzler.**

Neuenbürg.

**Illuminations-Lämpchen**  
empfehlen

**G. Lustnauer.**

Neuenbürg.

**Erbfen, Linsen & Bohnen**

in schöner und gutkochender Waare empfiehlt.  
**G. Lustnauer.**

Neuenbürg.

2 neue 6' lange eichenholz Lackfarb angestrichene



Wirtschaftstische und



1 älteres Klavier sind

äußerst billig zu verkaufen.

**Alto Kuh.**

Neuenbürg.



Echöne nußbaumpolirte Kommode,



und doppelte tannene Kleider-



kästen, tirschbaumene Sesselstühle



sind vorrätzig und billig zu verkaufen bei

**Alto Kuh.**

Neuenbürg.

**Baumwollene**

**Web- und Strickgarne**

in guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**G. Selber.**

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

**Stoßfische**

bei

**G. Selber.**

**Graven- und Bijontier- Lehrlinge**

werden angenommen bei

**Theod. Fahrner,**

Louisenstraße A. 116

in Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein fleißiger

**Rubrecht**

wird gesucht, guter Lohn wird zugesichert. Eintritt in drei Wochen. Wo sagt die Redaktion.

**Säger-Gesuch.**

Es werden 2 Säger gesucht, welche dem Bauholz- und Hartholzlägen vorstehen können und gleich eintreten. Es wird Akkordarbeit zugesichert und kann der Verdienst auf 5 fl. nebst Kost wöchentlich bei beständiger Arbeit zugesichert werden.

Näheres bei Sägmüller

**Berthold Schmitt**

Appenmühle bei Darlaud

Am Karlsruhe.

**Kronik.**

Deutschland.

Berlin, 9. Febr. Es gibt wenige Familien, denen der jetzige Krieg nicht ein oder das andere schwere Opfer gekostet hätte, aber gewiß hat keine so schwere Verluste zu beklagen, wie die des preussischen Obersten von Werthern, denn dessen 6 Söhne, die als Offiziere dienten, sind auf dem Felde der Ehre umgekommen.

Berlin, 10. Febr. Gegenüber den Mittheilungen der Zeitungen bezüglich der wahrscheinlichen Verlängerung des Waffenstillstandes bemerkt die Kreuztg., daß die Entscheidung hierüber nicht früher getroffen werden kann, bis sich erkennen läßt, inwieweit die gewählte Nationalversammlung wirklich Aussichten für den Friedensschluß darbietet.

Berlin, 11. Febr. Durch den Friedensvertrag werden Elsaß-Lothringen schuldensfrei in deutschen Besitz übergehen. Der Handelsvertrag mit Frankreich wird erneuert. (S. M.)





Es wird von mehreren Seiten bestätigt, daß es in den Wünschen Jules Favre's lag, die deutschen Truppen sofort in Paris einzücken zu sehen und Bismarck diesen Wunsch mit der Motivierung ablehnte, daß die deutschen Armeen, nachdem sie einen so ruhmvollen Feldzug durchgemacht hatten, zu schade dazu seien, in Paris Polizeidienste thun. Es stellt sich jetzt übrigens nach jeder Richtung hin als ein Glück heraus, daß die Deutschen noch nicht in Paris eingezogen sind, da man die fabelhaftesten Vorrichtungen bereit gehalten hatte, Tod und Verderben in die Reihen unserer Braven zu bringen. Diese Vorgänge werden einmal ein eigenes und interessantes Capitel in den Enthüllungen über diesen Krieg bilden. (Verl. Tr.)

Pforzheim, 10. Febr. Zahlreich eingelaufene Berichte aus hiesiger Stadt und Umgegend melden von zwei heute früh 5 1/2 Uhr verspürten Erdstößen, welche von Nordosten zu kommen schienen, nahezu eine Minute gedauert haben sollen. In mehreren Wohnungen kirrten die Gläser und Fenster; auch wollte ein Schwanken von Möbeln u. s. w. bemerkt worden sein. (Pf. B.)

Pforzheim, 11. Febr. Soeben, Abends 5 Uhr, passirte ein starker Zug mit franz. Gefangenen (angeblich 1500 Mann von der Bourbaki'schen Armee) unsere Stadt. Die Leute wurden in Karlsruhe gespeist und sind für Neu-Ulm bestimmt; ihr Aussehen erweckte das größte Mitleid. (Pf. B.)

Es zirkuliren gegenwärtig „falsche grüne preussische Zehnthaler-Banknoten“, welche den echten sehr täuschend nachgemacht sind. Die Falsifikate, deren Schrift stärker schattirt ist als auf den echten, sind außerdem aus rauherem Papier hergestellt und fassen sich deshalb etwas rau an. In Berlin sind von den gefälschten Scheinen bereits mehrere angehalten und auch auf dem königlichen Bankcomptoir in Stettin ist jüngst ein Exemplar mit Beschlagnahme belegt worden. (St.-Anz.)

Der Gemeinderath von Freiburg will in Gemeinschaft mit den Städten des Oberlandes und des südlichen Schwarzwaldes dem General Werder in Freiburg ein Denkmal errichten und hat zu diesem Zweck bereits einen Beitrag von 5000 fl. beschlossen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Febr. Nach gestern hieher gelangten Privatnachrichten aus Kehl ist in Betreff der Beförderung von Waaren nach Paris unterm 2. Febr. eine neue Instruktion an die deutsche Bahnhofverwaltung in Straßburg ergangen, deren §. 4 lautet: „Keine Privatgüter, d. i. solche, welche von Privatpersonen zur Beförderung angemeldet werden, ohne daß die Eigenthümer dieser Güter mit der Militärverwaltung bereits Verträge abgeschlossen haben, sind grundsätzlich von der Beförderung auf den okkupirten französischen Bahnen auszuschließen. Ausnahmen dürfen nur eintreten mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung aus Versailles.“ Hiernach mögen sich diejenigen, welche etwa in nächster Zeit Geschäfte nach Paris zu machen

gedenken, rüchten, um sich vor Schaden zu bewahren. (St.-Anz.)

Stuttgart, 10. Febr. Heute früh nach 5 Uhr verspürte man hier einen ziemlich kräftigen Erdstoß. — Der „Schw. M.“ bringt aus dem ganzen Lande eine Reihe von Mittheilungen über dieses Erdbeben. — In Straßburg wurden um die gleiche Zeit 6 verschiedene Stöße verspürt. Auf 2 Plätzen der Stadt sind 2 Einsenkungen der Straße entstanden.

Der Güterverkehr nach der Schweiz ist in seinem ganzen Umfang wieder eröffnet. (St.-Anz.)

Auf der Saarbrücker- und Rhein-Nahe-Bahn, sowie der Strecke Forbach-Metz, Benning-Lemberg ist der Privatgüterverkehr in ganzen Wagenladungen und für Eilgut wieder eröffnet. Stückgüter in gewöhnlicher Fracht sind ausgeschlossen. (St.-Anz.)

Neuenbürg, 11. Febr. Die Wahlen zum deutschen Reichstage sind ausgeschrieben, also Zeit, daß die Wähler sich über dieselben klar werden, sich zu Beratungen und Vorschlägen einigen, schließlich aber auch an der Wahl selbst zahlreich theilnehmen. Pflicht jedes ernstlichen deutschen Mannes ist es, mitzuwirken, daß die geeigneten Männer gefunden werden. Mit offenen Augen mögen sich die Wähler deshalb die Aufgaben des Reichstages ansehen. Derselbe soll die theilweise unter blutigen Kämpfen gewonnene Verfassung, die Sicherheit und Macht des so lange ersehnten geeinigten deutschen Reiches erhalten helfen und diejenigen Gesetze ins Leben rufen, welche nöthig sind, seine Grundlagen zu befestigen, weiter zu entwickeln und zu vervollkommen. Daneben soll der Reichstag seine Sorge widmen dem Wohlstand des Volks, als dem sichersten Mittel einer gedeihlichen Zukunft. — Dabei werden noch manche Prüfungsstunden kommen und müssen die Abgeordneten einen festen klaren Willen zu diesen Aufgaben mitbringen. — Nun mit Recht die Frage: welche Männer sind die geeigneten? Viele werden kommen, aber zu leicht erfunden werden: da sind z. B. die sog. Großdeutschen, Volksparteiler, die Partikularisten und Ultramontanen. Von diesen allen wissen wir, daß sie bisher den Aufbau Deutschlands mit allen möglichen Mitteln zu verhindern suchten. Das innige Zusammengehen dieser sonst so ungleichartigen Elemente, im Anfeinden und in den wenig wählerischen Antrieben gegen die deutschen Bestrebungen ist Beweis genug hiefür — die letzte Zollparlamentwahl sei. Angehendens nicht zu vergessen. — Die Ultramontanen kommen in unserem und den naheliegenden Bezirken nicht in Betracht; dagegen wird es sich zum Theil um die drei Andern handeln. Wir verlangen nun nicht nach Gambetta'scher Manier, daß die Wahlfreiheit unsern Ansichten zu liebe zu beeinträchtigen sei. Wir bitten euch Wähler, die Sache in reifliche Erwägung zu nehmen und wenn dies geschehen und ihr euch nicht veranlaßt findet, unsere Ansicht zu bekämpfen, so vereinigt euch mit uns im „Finden“ eines geeigneten Namens und wenn er gefunden in der Unterstützung seiner Wahl. Unsere Meinung ist, daß die

genannten Parteien, aus deren Organen, wenn sie auch mit den vollendeten Thatfachen zu rechnen sich den Anschein geben, die Widerwilligkeit deutlich sich kundgibt, nicht im Stande sind, aufrichtigen Herzens am Ausbau Deutschlands mitzuwirken. Darum wollen wir lieber Numero sicher gehen und unser Augenmerk auf Männer von erprobter nationaler und liberaler Gesinnung richten, deren Bestrebungen überdies durch die jüngsten gewaltigen Ereignisse gerechtfertigt sind. Solche Männer halten wir für die geeigneteren.

Eben am Schluß dies hören wir, daß in erster Richtung: der Besprechung über Ausstellung eines Candidaten, auf Sonntag nach Calw eine Versammlung anberaumt ist, zu welcher sich auch von hier und Wilbhad einige Wähler begeben werden. In zweiter Richtung: der Eigenschaft des Candidaten vernehmen wir von hier aus die Absicht, unter Berathung mit gleichgesinnten Stuttgarter Freunden darauf hinzuwirken: einen Candidaten zu erwerben, der das Vertrauen hat, daß er dem Ausbau der deutschen Reichsverfassung in nationalem Sinne aus Ueberzeugung zugethan ist und eine freiheitliche Gestaltung auf den übrigen Gebieten mit anzustreben den Willen hat, — also um uns des Ausspruchs eines Freundes zu bedienen, „einen Mann der in der Welle gefährt ist.“

Neuenbürg, 13. Febr. Zur Reichstagswahl. Soviel wir eben erfahren, wurde bei der gestrigen Versammlung in Calw Hr. Commerzienrath Chevalier von Stuttgart als Candidat aufgestellt. Weiterer Bericht folgt. Wir gratuliren dem Wahlbezirk zu dieser zu einem Reichstags-Abgeordneten nach allen Richtungen geeigneten Persönlichkeit.

Vom Schwarzwald, 5. Febr. Die großen Schwierigkeiten, welche die Kriegszeit dem Transport der Steinkohle bereitet, haben im Verein mit dem langandauernden strengen Winter eine äußerst günstige Rückwirkung auf die ohnehin schon hohen Brennholzpreise geübt und die letzteren sind deshalb bei uns immer noch im Steigen begriffen. Wir sind der Meinung, die Waldbesitzer sollten die günstige Zeit fröhlichweg jetzt benutzen und in der Hoffnung auf noch bessere Preise mit ihren Borräthen nicht allzulange vom Markte fern bleiben, da der wohl nicht mehr zu bezweifelnde baldige Abschluß des Friedens wieder geordnete Verkehrsverhältnisse bringt und damit die Hauptursache der Preissteigerung wegfällt und selbst bei Fortsetzung des Krieges die Jahreszeit nahe ist, wo die Nachfrage nach Brennmaterial mäßiger wird und schon deshalb die Preise zurückgehen werden. (S. M.)

Schwann, 10. Februar. Heute Morgen einige Minuten vor 1/4 auf 6 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt in einer Stärke wie solche wohl seit dem Lissaboner Erdbeben in unserer Gegend nicht mehr verspürt worden ist. Die Erscheinungen, soweit sie bei der noch herrschenden Dunkelheit beobachtet werden konnten, waren folgende: Zuerst ging ein dumpfes Dröhnen und Schüttern durch das Haus. Sodann war es den im Bette Befindlichen,



wie wenn die Bettlade sanft gehoben und einige Sekunden auf eine nicht unangenehme Weise geschaukelt würde. Zu gleicher Zeit mußten sämtliche im Zimmer befindliche Gegenstände stark gerüttelt worden sein, was namentlich an dem lauten Klang der etwas losen Ofenplatte bemerklich wurde. Dieser Schall dauerte noch einige Sekunden fort nach dem schon das Schaukeln der Erdschütterung selbst herrichte Windstille, wenige Minuten nachher fing der West aber wieder stark und stoßweise zu wehen an. Ueber die Richtung konnte hier Nichts näheres ermittelt werden.

W. Wie wenig die demokratische Partei unsrer Tage fähig ist, unsre große Zeit zu verstehen, hat Einer aus ihrer Mitte, ein Dichter, dadurch neuerdings bekräftigt, daß er unter seinem Namen ein Nachwerk ausgehen ließ, in welchem er sich nicht schämte, zu sagen:

„O die erbärmlich kleine große Zeit“  
Der selbe, Herr Theobald Kerner, Arzt für Kranke, seit neuerer Zeit auch für Geistes-Kranke, hat für dieses große Wort in der Neckarzeitung vom 7. Febr. eine verdiente Zurechtweisung gefunden, indem Herr Pfarr-Verweser Köstlin zu Großschafhausen mit folgenden Versen ihn begrüßt:

Ja wenn ihr Herren von der Volkspartei  
An des behörten Volkes Spitze steht,  
Und wenn durch euer Schwindel- Wuthgeschrei  
Hoch der Erregung wilde Woge geht —  
Wenn wider seine Fürsten ihr das Volk  
Mit euren Sturm-Adressen schön durchwählt,  
Wenn wider einen edlen Bundesstamm  
Des Volkes Herz ihr schön mit Gift erfüllt. —  
Wenn der Parteihass trennt den Freund vom  
Freund  
Wenn als „Verräther“ ihr den Mann beschimpft,  
Der es mit seinem Volke redlich meint:  
Wenn ihr im wüsten Strudel oben schwimmt,  
Wenn Alles vollsteht von Erbärmlichkeit, —  
Das, Theobald, war die eine große Zeit

Schweiz.

Bern, 7. Febr. Die mit der Ostarmee in die Schweiz gekommenen deutschen Gefangenen werden an Deutschland, und ebensoviel Franzosen an Frankreich ausgeliefert.

Oesterreich.

In Oesterreich hat wieder einmal ein Ministerwechsel stattgefunden. Der neue Minister-Präsident (zugleich Minister des Innern) heißt Graf Hohenwart. Das neue Ministerium ist aber bereits von allen Parteien mit Mißtrauen empfangen.

Ausland.

Während der letzten Wochen der Belagerung lebten in Paris circa 800,000 Personen, meistens Arbeiter mit ihren Familien, vollständig auf Kosten der Kommune. Diese Armee von Armen bereitet der Regierung große Verlegenheiten. Jetzt hört die Unterstützung auf und Alle sollen sich wieder durch eigene Kraft weiter helfen; das erregt natürlich große Unzufriedenheit. Die wenigsten haben zu weiterer Thätigkeit Lust und diejenigen, welche arbeiten wollen, finden keine oder nur unzureichende Beschäftigung. Dieser Zustand erweckt die

ernstlichsten Besorgnisse für die nächste Zukunft.

Washington, 8. Februar. Der Präsident sandte dem Congress die Botschaft, empfehlend Angesichts wachsender Macht und Bedeutung Deutschlands, Berlin zu einer Mission ersten Rangs zu erheben.

Das Lügensystem hat in Paris bis zum letzten Moment gedauert. Es ist jetzt erwiesen, daß nur noch für höchstens 8 Tage Lebensmittel in der Stadt vorhanden waren und dann unvermeidlich die schrecklichste Hungersnoth eingetreten wäre.

Miszellen.

Die Proklamation des Kaisers.

(Fortsetzung.)

Ein militärisches „Helme ab zum Gebet!“ und die Predigt des Hospredigers Rogge aus Potsdam über den gerade auf diese Feier so passenden 21. Psalm folgte: „... Du überschüttest ihn mit goldnem Segen, du setest ihm die Krone auf, du setest ihn zum Segen ewiglich, denn der König hofft auf den Herrn, sie gedachten dir Uebles zu thun und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen...“ Der Inhalt der Predigt liegt in diesen Worten. Der Geistliche wies nur noch darauf hin, wie Preußen heute vor 170 Jahren aus den kleinsten Anfängen sich zur Königsmacht aufgeschwungen und im Laufe der Jahre und Jahrhunderte immer stärker und blühender im Innern und nach Außen gewachsen sei bis zu dieser großen Stunde, die alle deutschen Stämme nach langer Zersplitterung wieder unter den Schirm und Schutz der deutschen Kaiserkrone, zum erstenmal auf dem Haupte eines Hohenzollern, sammle. Er wies auf das gottelästerliche Wort Ludwigs XIV. hin, das dort oben in goldenen Buchstaben an der Decke des Saales funkle: „Der König regiert durch sich selbst!“ — und wie dies Wort und die französische Hoffart so tief zu Schanden geworden. Im Gebet rief er den Segen des Himmels herab auf das neue deutsche Reich und den neuen deutschen Kaiser. Mit einem braufenden: „Nun danket Alle Gott!“ schloß die kirchliche Feier. Der König erhob sich und schritt, gefolgt von allen Prinzen und Für-

sten und dem Grafen Bismarck, durch die Gallerie gerade auf die Estrade zu, wo die Fahnenträger und ich standen. Am Rande der Estrade stand der greise, fast 74jährige König, zu seiner Rechten der Kronprinz, links der Bundeskanzler; die Fürsten traten hinter den König. Mit bewegter Stimme sagte der König, wie ihm die deutsche Kaiserkrone von allen deutschen Fürsten und freien Reichsstädten und den Vertretern des norddeutschen Bundes angetragen worden sei und daß er sie annehme und in diesem Sinne heute eine Proklamation an das ganze deutsche Volk erlasse, die der Bundeskanzler jetzt verlesen werde. Den Wortlaut der königlichen Kaiserrede und der Proklamation hat der Telegraph bereits in alle Welt hinaus gemeldet. Nach dem Verlesen der Proklamation durch den Bundeskanzler trat der Großherzog von Baden vor und rief mit lauter Stimme: „Es lebe hoch König Wilhelm, der deutsche Kaiser!“ Unter dem langen Jubelrufe der großen Versammlung ward manches Auge naß und dem greisen König-Kaiser stürzten die hellen Thränen aus den Augen. Man sah, wie die stattliche Gestalt erschüttert war vor Nührung. Der Kronprinz von Preußen huldigte dem Kaiser zuerst durch Handfuß — aber der Vater schloß ihn in die Arme und küßte ihn wieder und immer wieder unter glücklichen Thränen. Auch seinen Bruder Karl und seinen Vetter, Admiral Adalbert, seinen Schwager, den Großherzog von Weimar, seinen Schwiegersohn, den Großherzog von Baden, schloß der König in die Arme; die älteren Fürsten brachten ihren huldigenden Glückwunsch durch Handschütteln, die jungen Prinzen durch Handfuß dar. Die ganze übrige Versammlung huldigte dem Kaiser durch Vortreten und tiefe Verbeugung, die der Kaiser durch freundliches Kopfsneigen erwiderte. Graf Bismarck war einer der letzten, der so seinem Herrn huldigte. Eine Rangordnung bei dieser sehr ermüdenden langen Ceremonie fand nicht statt. Zum Schluß gingen der Kaiser und der Kronprinz an den Fahnen vorbei und sprachen mit den Unteroffizieren. Eine alte zerichossene Fahne von 1813, deren Schaft nothdürftig wieder zusammengebunden war, erregte besonderes Interesse. (Schluß folgt.)

Calw. Frucht-Preise am 28. Januar 1871.

| Getreide-<br>Gattun-<br>gen.   | Bo-<br>rger<br>Rest<br>Ctr. | Neue<br>Zu-<br>fuhr<br>Ctr. | Ge-<br>sammt<br>Betrag<br>Ctr. | Heu-<br>tiger<br>Ver-<br>kauf<br>Ctr. | Im<br>Rest<br>gebl.<br>Ctr. | Höchster<br>Preis |     | Wahrer<br>Mittel-<br>Preis |     | Niederster<br>Preis |     | Verkaufs-<br>Summe |     | Gegen d. vor.<br>Durch-<br>schnittspreis<br>mehr<br>we-<br>niger |     |
|--------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|--------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|-------------------|-----|----------------------------|-----|---------------------|-----|--------------------|-----|--|-----|
|                                |                             |                             |                                |                                       |                             | fl.               | fr. | fl.                        | fr. | fl.                 | fr. | fl.                | fr. | fr.  | fr. |
| Weizen<br>Kern.gem.<br>— neuer | 100                         | 163                         | 263                            | 213                                   | 50                          | 6                 | 36  | 6                          | 25  | 6                   | 18  | 1369               | 6   | —  | 5   |
| Roggen<br>Gerste               | —                           | —                           | —                              | —                                     | —                           | —                 | —   | —                          | —   | —                   | —   | —                  | —   | —  | —   |
| Dinkel gem                     | 30                          | 273                         | 303                            | 263                                   | 40                          | 5                 | 12  | 5                          | 3   | 4                   | 54  | 1327               | 42  | —  | —   |
| Haber                          | —                           | 106                         | 106                            | 106                                   | —                           | 5                 | 15  | 4                          | 54  | 4                   | 48  | 520                | 54  | 4  | —   |
| Gemisch                        | —                           | 16                          | 16                             | 16                                    | —                           | —                 | —   | 5                          | 12  | —                   | —   | 83                 | 12  | —  | —   |
| Summe                          | 130                         | 558                         | 688                            | 598                                   | 90                          | —                 | —   | —                          | —   | —                   | —   | 3300               | 54  | —  | —   |

Brodtaxe nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth.

